



ZURUECK AUF LEISEN PFOTEN: DER LUCHS IN BAYERN

Der BUND Naturschutz hat den einst ausgerotteten Luchs wieder nach Bayern zurückgeholt, heute schleicht die große Katze wieder durch die Wälder des Freistaats. Doch bis der einsame Wanderer tatsächlich sicher bei uns angekommen ist, hat er noch einen weiten Weg vor sich. Engstirnigkeit und uralte Vorurteile verhindern, dass das schöne Tier im Freistaat richtig Fuß fasst.



150 Jahre lang war der Luchs (*Lynx lynx*) die groesste Katze Europas aus unseren Wäldern verschwunden. Seit sechs Menschengenerationen haben wir verlernt, mit dieser faszinierenden Tierart umzugehen. 1970 unternahm der BUND Naturschutz in Bayern e.V. (BN) dann erste Anstrengungen das schöne Tier wieder in Bayern anzusiedeln, was schließlich auch gelang. Nach einer ersten Wiederansiedlung im Bayerischen Wald Anfang der 1970er-Jahre wurden zwischen 1982 und 1989 dank finanzieller Unterstützung des BN insgesamt 17 Luchse auf dem Gebiet des heutigen Nationalparks Sumava freigelassen. Diese Luchse bildeten den Grundstock für die heutige Böhmerwald-Population im Grenzraum von Tschechien, Österreich und Deutschland.



Jetzt pirscht sich das Pinselohr auf leisen Pfoten wieder in unsere Nähe: Für das Monitoringjahr 2019/2020 registrierte das Bayerische Landesamt für Umwelt (LfU) 70 selbständige Luchse sowie 27 Jungtiere, deren Aufenthaltsschwerpunkt in Bayern lag (siehe auch LfU: Luchsmanagement in Bayern). Im Vergleich zur vorigen Bestandsaufnahme ist die Population damit deutlich angewachsen. Die Luchse leben vor allem im Bayerischen Wald, einige weitere Tiere zudem in den bayerischen Mittelgebirgen und im Allgäu.



Der BN fordert weiterhin gezielte Bestandsstützungen, da viele geeignete Lebensräume noch nicht besiedelt sind. Die Vorkommen sind bislang weitgehend isoliert, Luchse ueberbruecken seltener große Distanzen und bei Wanderungen drohen viele Gefahren. Der Austausch zwischen den Beständen ist somit sehr gering, ohne weitere Unterstützung sind genetische Probleme nicht auszuschließen.



Trotz der positiven Entwicklung ist der deutsche Luchsbestand weiterhin hochgradig gefährdet, obwohl regelmäßig Jungtiere geboren werden und ausreichend Lebensraum vorhanden wäre. Außerhalb von Gebieten unter staatlicher Kontrolle wie dem Nationalpark Bayerischer Wald kann die Art kaum Fuß fassen. Ergebnisse des Monitorings (wissenschaftliche Begleitforschung) ebenso wie unabhängige Recherchen weisen darauf hin, dass gerade junge Luchse, die auf der Suche nach eigenen Revieren aus den bisherigen Lebensräumen in Privatjagdgebiete abwandern, illegal abgeschossen werden. Und das, obwohl der Bayerische Jagdverband die Rückkehr der großen Katze ausdrücklich unterstützt.

